

## 225. Bibelstudie über PSALM 83 TEHILIM 83 תהלים פ"ג

### 2. Teil: Feindliche Brudervölker

Die dramatischen Ereignisse vom 7. Oktober 2023, genau 50 Jahre nach dem Yom-Kipur-Krieg, und die darauf folgenden Wochen haben mich dazu veranlaßt, mich intensiv mit Psalm 83 zu befassen, in dem sich zehn benachbarte Völker und Länder verschwören, um Anschläge auf Israel zu verüben und die Vernichtung von G'ttes Volk zu planen. An Tagen, an denen in der Synagoge תחנונים Tachanunim [Bittgebete] gesprochen werden, wird dieser Psalm gelesen, so auch an Purim und Tisha b'Av, dem 9. des Monats Av. Mit dem Schlachtruf „Vom Fluß bis zum Meer“, der seit dem Ausbruch des Gaza-Krieges weltweit zu hören ist, und dem zunehmenden Antisemitismus sind die Worte des Psalms 83 heute aktueller denn je, denn Israel wird nicht nur aus dem Gaza-Streifen, sondern auch aus dem Libanon, Syrien und sogar dem Jemen angegriffen. Eine Frage, die viele beschäftigt, ist daher, ob wir die Worte des Psalmisten Asaf in diesen Tagen buchstäblich um uns herum geschehen sehen oder ob er von einem Ereignis spricht, das bereits vor vielen Jahrhunderten stattgefunden hat oder erst in ferner Zukunft eintreten wird? Daher diese Bibelstudie.

#### תהלים Tehilim [Psalm] 83:2

„G'tt, schweige nicht! Verstumme nicht, und sei nicht stille, o G'tt!“ (Elberfelder Bibel). Zürcher Bibel: „G'tt, sei nicht stumm, schweige nicht und ruhe nicht, G'tt!“ Gute Nachricht Bibel: „G'tt, schweig nicht länger! Schau nicht so stumm und tatenlos zu!“ Hoffnung für alle: „G'tt, schweige nicht! Sieh nicht so still und untätig zu!“ Neues Leben: „Mein G'tt, schweige nicht länger, bleibe nicht so still und untätig!“

Asaf beginnt Psalm 83 mit der Bitte an den Ewigen, einzugreifen und nicht untätig zu bleiben, wie er es bis dahin getan hatte, wie es geschrieben steht: „Denn so hat der Ewige zu mir gesprochen: Ich will mich ruhig verhalten und will zuschauen an meiner Stätte, wie flimmernde Glut bei Sonnenschein, wie Taugewölk in der Ernteglut. Denn vor der Ernte, wenn die Blüte vorbei ist und die Blume zur reifenden Traube wird, wird er die Reben abschneiden mit Winzermessern und die Ranken entfernen und abreißen!“ (ישעייהו Yeshayahu [Jesaja] 18:4-5, Elberfelder Bibel). Das gilt auch für die aktuelle Situation im Nahen Osten. Wenn die Zeit reif ist, wird der G'tt Israels eingreifen und sein Volk, das in großer Not ist, retten und befreien! Er beobachtet sehr genau, wie die schlaunen Pläne seiner Feinde wie Trauben reifen, aber wenn die Blüte vorbei ist und die Erntezeit beginnt, wird er kurzen Prozeß mit ihnen machen und sie ohne Gnade abschneiden und sie ins Feuer werfen, so wie die verdorrten Ranken entfernt und verbrannt werden!

#### תהלים Tehilim [Psalm] 83:3

„Denn siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, erheben das Haupt!“ (Elberfelder Bibel). Zürcher Bibel: „Denn sieh, deine Feinde toben, und die dich hassen, haben das Haupt erhoben!“ Gute Nachricht Bibel: „Sieh doch, wie deine Feinde toben, wie hoch sie den Kopf tragen, alle, die dich hassen!“ Hoffnung für alle: „Höre doch, wie deine Feinde rebellieren; alle, die dich hassen, sind stolz und siegessicher!“ Neues Leben: „Sieh doch, deine Feinde rebellieren gegen dich und lehnen sich gegen dich auf!“

Dies zeigt deutlich, daß die Feinde Israels im Wesentlichen G'ttes Feinde sind! In erster Linie hassen sie das Volk Israel nicht, weil es dieses schmale Stück Land zwischen dem Jordan und

dem Mittelmeer besitzt, das nur halb so groß ist wie die Schweiz und sogar noch etwas kleiner als Hessen, sondern weil es das Volk G'ttes ist! Sie wenden sich haßerfüllt gegen Israel, aber vor allem gegen den G'tt Israels! Jeder Angriff auf Israel muß daher als ein Angriff auf den Ewigen selbst angesehen werden, und das wird er ganz sicher nicht ungestraft durchgehen lassen! Er läßt sie jetzt noch toben, aber wenn das Limit erreicht ist, werden sie herausfinden, mit wem sie es zu tun haben!

### **תהלים Tehilim [Psalm] 83:4**

*„Gegen dein Volk planen sie listige Anschläge, und sie beraten sich gegen die, die bei dir geborgen sind!“* (Elberfelder Bibel). Zürcher Bibel: *„Gegen dein Volk planen sie Anschläge, und sie beraten sich gegen die, die unter deinem Schutz sind!“* Gute Nachricht Bibel: *„Sie haben sich gegen dein Volk verschworen. Heimtückisch schmieden sie Pläne gegen uns, die wir unter deinem Schutz stehen!“* Hoffnung für alle: *„Sie planen einen heimtückischen Anschlag auf dein Volk; sie halten Kriegsrat gegen die Menschen, die unter deinem Schutz stehen!“* Neues Leben: *„Sie verschwören sich gegen dein Volk und schmieden hinterhältige Pläne gegen die, die du beschützt!“*

Wenn wir diesen Vers lesen, denken wir sofort an die schrecklichen Massaker vom 7. Oktober und die zahllosen grausamen Angriffe auf G'ttes Volk im Laufe der Jahre, sowohl in Israel als auch in Europa und anderen Teilen der Welt. Einige Bibelausleger gehen davon aus, daß die Feinde Israels in Psalm 83 gemeinsam einen großangelegten konkreten Krieg planen, der vor den beiden großen Kriegen der Endzeit stattfinden muß, doch ob es sich dabei tatsächlich um einen echten Krieg handelt, ist zweifelhaft. Offensichtlicher ist dagegen die Planung von listigen und hinterhältigen Terroranschlägen gegen G'ttes Volk durch die in den Versen 7 bis 9 genannten Nationen und Länder. Was hierbei allerdings nicht erwähnt wird, ist die große Unterstützung, die diese feindliche Allianz von den Vereinten Nationen und den verlogenen Medien erhält, die die Tatsachen verdrehen und die Täter als Opfer darstellen.

Glücklicherweise ist Israel nicht auf sich allein gestellt, denn in Vers 4 schreibt Asaf, daß sie sich gegen diejenigen verschworen haben, die unter G'ttes Schutz stehen. Die Israeliten sind also G'ttes Schützlinge, die daher auch mit seinem Schutz rechnen können. Leider gilt dies nicht für alle einzelnen Israeliten, wie sich am 7. Oktober herausstellte, wohl aber für Israel als Volk. Deshalb ist es für jeden von größter Bedeutung, eine persönliche Beziehung zum G'tt Israels zu pflegen, ihn zu lieben und seine Gebote und Satzungen gewissenhaft zu befolgen.

### **תהלים Tehilim [Psalm] 83:5**

*„Sie sprechen: Kommt und laßt uns sie als Nation vertilgen, daß nicht mehr gedacht werde des Namens Israel!“* (Elberfelder Bibel). Zürcher Bibel: *„Sie sagen: Kommt, wir tilgen sie aus, daß sie kein Volk mehr sind, des Namens Israel werde nicht mehr gedacht!“* Gute Nachricht Bibel: *„Auf, sagen sie, wir löschen Israel aus! Dieses Volk muß verschwinden und sein Name muß vergessen werden!“* Hoffnung für alle: *„Kommt!, sagen sie, wir wollen dieses Volk ausrotten! Den Namen Israel soll niemand mehr kennen!“* Neues Leben: *„Sie sagen: Kommt, wir wollen das Volk Israel vernichten und die Erinnerung an diese Nation aus dem Gedächtnis der Menschen auslöschen!“*

Asaf beschreibt hier mit unmißverständlichen Worten, was G'ttes Feinde planen: nicht nur die Zerstörung des Staates Israel, sondern die totale Ausrottung des gesamten Volkes Israel! Sie wollen G'ttes Volk vollständig vertilgen, sodaß nicht einmal der Name Israel mehr in Erinnerung bleibt. Man muß das einen Moment sacken lassen, um zu begreifen, wie absurd es ist, daß gerade Israel vor dem Internationalen Gerichtshof wegen Völkermordes angeklagt wurde! Das ist wirklich eine umgedrehte Welt! Dennoch wundert mich das nicht, denn auch das gehört zu der Zeit, in der wir jetzt leben. Die Welt wird buchstäblich auf den Kopf gestellt!

Jeden Tag sehen wir Dinge um uns herum geschehen, bei denen das Böse als gut und das Gute als böse bezeichnet wird. Das Licht wird als die Dunkelheit und die Dunkelheit als das Licht dargestellt. Alles, was G'tt verboten hat, wird jetzt propagiert und alles, was G'tt geboten

hat, wird jetzt in ein schlechtes Licht gerückt und als überholt und unzeitgemäß abgestempelt. Die Manipulation der Berichterstattung führt zu einer einseitigen anti-israelischen Haltung in der Gesellschaft, während unabhängige Nachrichten als Fake News abgetan werden.

Die feindseligen Nachbarn, die hier in Vers 5 zu einander sagen, daß sie die Israeliten als Volk ausrotten wollen, werden später dafür schwer bestraft werden, denn: „*Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht!*“ (תהלים Tehilim [Psalmen] 121:4, Schlachter Bibel) und: „*Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen G'ttes zu fallen!*“ (עבריים Iv'rim [Hebreeën] 10:31, Einheitsübersetzung).

### **תהלים Tehilim [Psalm] 83:6**

„*Denn sie haben sich beraten mit einmütigem Herzen, sie haben einen Bund gegen dich geschlossen!*“ (Elberfelder Bibel). Zürcher Bibel: „*Einmütig haben sie sich beraten, einen Bund gegen dich zu schließen!*“ Gute Nachricht Bibel: „*Sie halten miteinander Rat, um ein Bündnis gegen dich zu schließen, und schnell sind sie ein Herz und eine Seele!*“ Hoffnung für alle: „*Darin sind sie sich völlig einig, alle haben sich gegen dich verschworen!*“ Neues Leben: „*Denn sie waren sich einig und haben ein Bündnis gegen dich geschlossen!*“

Daß die in Psalm 83 erwähnten Feinde sich zusammenschließen, um sich einmütig gegen den Ewigen und sein Volk zu verschwören und miteinander zu beraten, wie sie Israel in einer koordinierten gemeinsamen Aktion angreifen können, ist aufgrund ihrer großen Unterschiede bemerkenswert. Diese haßerfüllten Völker und Länder haben zwar gelegentlich im Laufe der Jahrhunderte vereinzelt im Kampf gegen Israel zusammengearbeitet, aber nie alle gleichzeitig und schon gar nicht einmütig, denn normalerweise kennen sie keine wirkliche Einigkeit! Es ist daher unmöglich anzunehmen, daß Asaf hier eine der vielen Verschwörungen gegen G'ttes Volk beschreibt, die Israels feindliche Nachbarn in biblischen Zeiten ausgeheckt hatten. In der Tat ist das in den folgenden Versen erwähnte Bündnis in dieser konkreten Zusammensetzung nirgendwo in der gesamten Bibel oder in der modernen Geschichte zu finden, auch nicht in den Kriegen von 1948, 1967 und 1973, an denen einige dieser Nachbarvölker beteiligt waren. Aus der Sicht des Psalmisten kann die Bildung dieses Bündnisses, dem alle hier aufgeführten Nachbarländer einschließlich Philistää angehören, mit dem Ziel, Israel wie in Vers 5 beschrieben vom Erdboden zu vertilgen, nur in ferner Zukunft stattfinden. Asaf läßt jedoch keinen Zweifel daran, daß sich das Bündnis dieser Feinde in erster Linie nicht so sehr gegen das Land und das Volk Israel richtet, sondern gegen den G'tt Israels, um sich alle zusammen gegen ihn zu erheben! Sie glauben, gemeinsam stark zu sein, aber sie schmieden Pläne, die keine Aussicht auf Erfolg haben, denn es steht geschrieben: „*Was soll der Aufruhr unter den Völkern? Wozu schmieden sie vergebliche Pläne? Die Herrscher der Erde lehnen sich auf, die Machthaber verbünden sich gegen den Ewigen und den König, den er erwählt hat!*“ (תהלים Tehilim [Psalmen] 2:1-2, Gute Nachricht Bibel). Hoffnung für alle: „*Warum geraten die Völker in Aufruhr? Weshalb schmieden sie Pläne, die doch zu nichts führen? Die Mächtigen dieser Welt rebellieren: Sie verschwören sich gegen G'tt und den König, den er auserwählt und eingesetzt hat!*“ Daß mit dem König der Mashiach [Messias] gemeint ist, dürfte klar sein, und wie es seinen Feinden ergehen wird, wenn er vom Himmel herabsteigt um sein Volk zu retten, wird deutlich in den Endzeitprophetieungen beschrieben, die wir das nächste Mal untersuchen werden. Aber schauen wir uns zunächst einmal an, welche Völker sich hier verschwören:

### **תהלים Tehilim [Psalm] 83:7-9**

„*Die Zelte Edoms und die Ismaeliter, Moab und die Hageriter, Gebal und Ammon und Amalek, Philistää samt den Bewohnern von Tyros. Auch Assur hat sich ihnen angeschlossen. Sie sind zu einem Arm geworden den Söhnen Lots!*“ (Elberfelder Bibel). Zürcher Bibel: „*Die Zelte Edoms und die Ismaeliter, Moab und die Hageriter, Gebal und Ammon und Amalek, Philistää samt den Bewohnern von Tyros. Auch Assur hat sich mit ihnen verbündet, leiht seinen Arm den Söhnen Lots!*“ Gute Nachricht Bibel: „*Die Leute von Edom, die Ismaeliter, die von Moab und die Hageriter; die von Gebal, Ammon und Amalek; die Philister und die Bewohner von Tyros; sogar die Assyrer kommen noch dazu und bringen den Nachkommen Lots Verstärkung!*“ Hoffnung für

alle: „die Leute von Edom und die Ismaeliter, die Moabiter und die Hagariter, die von Gebal, Ammon und Amalek, die Philister und die Bewohner von Tyrus; sogar die Assyrer haben sich ihnen angeschlossen, sie verbündeten sich mit den Moabitern und den Ammonitern!“ Neues Leben: „Die Edomiter und Ismaeliter, Moabiter und Hagariter, Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter und die Völker aus dem Philisterland und aus Tyrus. Auch Assyrien hat sich ihnen angeschlossen und hat sich mit den Nachkommen Lots verbündet!“

Hier sind die zehn Nachbarn aufgeführt, die gemeinsam eine feindliche Allianz bilden, um Israel von allen Seiten einzuschließen, anzugreifen und zu vernichten. Aus der Sicht des Psalmisten handelt es sich hier eindeutig um ein zukünftiges Bündnis, denn wie ich im vorherigen Vers erklärt habe, sind diese zehn Nachbarvölker, von denen einige sogar mit Israel verwandt sind, in dieser Zusammensetzung niemals ein geschlossenes Bündnis gegen G'ttes Land und Volk gewesen.

### **Edom = אֱדוֹם Edom**

Daß Edom in dieser Auflistung der Feinde als erster erwähnt wird, ist meiner Meinung nach nicht ohne Grund. Edom ist das ehemalige Land der Edomiter. Sie waren die Nachkommen von Esav [Esau], dem Zwillingbruder von Ya'aqov [Jakob], der nach בְּרֵאשִׁית B'reshit [Genesis] 25:25 und 30 den Spitznamen אֱדוֹם Edom [Roter] wegen seiner rötlichen Haarfarbe und dem roten Linsengericht, für das er sein Erstgeburtsrecht verkaufte, erhalten hatte. Im griechischen Namen von Phönizien, Φοινίκη Phoinikē, der von dem Wort φοινός phoinōs abgeleitet ist, was „blutrot“ bedeutet, sehen manche eine Verbindung zu Edom, das wiederum vom hebräischen Wort für „rot“ abgeleitet ist: אֱדוֹם adom. Sie vermuten daher aufgrund der Ähnlichkeit des Namens, daß sowohl die Phönizier als auch die Edomiter zu den Nachkommen von Esav gehören könnten. Die Farbe Rot ist also im Hebräischen אֱדוֹם adom, und so ist es wohl auch kein Zufall, daß Edom das Seir-Gebirge umfaßte, das aus roten Felsen besteht. Sogar der Name dieses Gebirges, הַר שַׁעִיר Har Se'ir, der von dem Wort שַׁעִיר sa'ir abgeleitet ist, was „haarig“ oder „behaart“ bedeutet, scheint ein Hinweis auf Esau zu sein, der in בְּרֵאשִׁית B'reshit [Genesis] 25:25 wie folgt beschrieben wird: „Der erste, der herauskam, war rötlich (אֲדֹמוֹni ad'moni), ganz behaart (שַׁעִר se'ar) wie ein Fell, und sie nannten ihn Esav [Esau]!“ (Lutherbibel).

Ya'aqov [Jakob] und Esav [Esau] waren zwar Brüder, beide Söhne von Yitz'chaq [Isaak] und Riv'qa [Rebekka] und Enkel von Av'raham [Abraham] und Sara, aber ihre Nachkommen waren keine wahren Brudervölker von einander, sprachen nicht die gleiche Sprache und teilten nicht den gleichen Glauben. Ganz im Gegenteil! Die Edomiter hegten einen tief verwurzelten Haß und eine abgrundtiefe Feindschaft gegenüber den Israeliten. Das begann schon im Mutterleib von Riv'qa: „Als sie merkte, daß es Zwillinge waren, die sich im Mutterleib gegenseitig stießen, seufzte sie: Jetzt bin ich endlich schwanger. Warum müssen sich meine Kinder nun ausgerechnet bekämpfen? Sie fragte den Ewigen, und er antwortete ihr: Von den zwei Söhnen in deinem Leib werden einmal zwei verfeindete Völker abstammen. Eins wird mächtiger sein als das andere, der Ältere wird dem Jüngeren dienen. Und tatsächlich - als die Stunde der Geburt kam, brachte Rebekka Zwillinge zur Welt!“ (בְּרֵאשִׁית B'reshit [Genesis] 25:22-24, Hoffnung für alle).

Sie waren offensichtlich keine eineiigen Zwillinge, sondern in jeder Hinsicht das komplette Gegenteil voneinander. Ya'akov war sanftmütig, häuslich und familienorientiert. Er war Hirte und hielt am Glauben seiner Vorfahren fest. Esav hingegen war grob und rücksichtslos. Er war ein Jäger und wußte auch, wie man sein Schwert benutzt. Er legte keinen Wert auf den Glauben und die Tradition seiner Eltern und lebte einfach in den Tag hinein. Da Esav sich so wenig um sein Erstgeburtsrecht kümmerte und es seinem Bruder völlig gleichgültig für eine Schüssel Linsensuppe überließ, nahm Ya'aqov auf Anraten seiner Mutter den Segen seines Vaters an. Das nahm ihm sein Bruder sehr übel, und in Vers 41 von Kapitel 27 lesen wir, daß Esav ihn von da an wegen des Segens, mit dem sein Vater ihn gesegnet hatte, haßte und bei sich selbst schwor, ihn zu töten.

Daß Esav zwar den Segen erhalten wollte, aber ansonsten überhaupt keinen Wert auf sein Erstgeburtsrecht legte, ist ja schon schlimm genug, aber auch die Verheißung, die der Ewige

seinem Vater damals gegeben hatte, interessierte ihn offenbar nicht, denn statt die reine Linie fortzusetzen, heiratete er hetitische und ismaelitische Frauen. In Kapitel 36 lesen wir in den Versen 1 bis 5: *„Dies ist die Liste der Nachkommen von Esav [Esau], der auch unter dem Namen Edom bekannt ist. Esav hatte zwei Frauen aus K'na'an [Kanaan] geheiratet: Ada, die Tochter des Hetiters Elon und Oholivama [Oholibama], die Tochter von Ana und Enkelin des Hiwitters Tziv'on [Zibon]. Danach heiratete er seine Kusine Bas'mat [Basemat], die Tochter Yish'ma'els [Ismaels] und Schwester N'vayots [Nebajots]. Esav und Ada hatten einen Sohn namens Elifaz [Elifas]. Bas'mat brachte einen Sohn namens Re'u'el [Reguel] zur Welt. Die Söhne von Esav und Oholivama hießen Ye'ush [Jeusch], Yalam [Jalam] und Qorach [Korach]. Alle diese Söhne wurden Esav im Land Kanaan geboren!“* (Neues Leben). In Vers 6 lesen wir, daß Esav mit seinen Frauen und Kindern in ein anderes Land zog, und in Vers 8 heißt es: *„Deshalb ließ sich Esav [Esau], der auch unter dem Namen Edom bekannt ist, im Bergland von Seir nieder!“*

Das Seir-Gebirge, das zwischen dem Toten Meer und dem Golf von Aqaba südöstlich von Israel im heutigen Jordanien liegt, wurde zur Zeit Av'rahams [Abrahams] von den Choritern [Horitern] bewohnt. Sie wurden von den Nachkommen Esavs vertrieben, die das Bergland dann Edom nannten. Die Verse 10 bis 14 listen die Namen der Söhne und Enkel auf, die Esav, der Stammvater der Edomiter, im Bergland von Seir bekam: *„Esavs Söhne waren: Elifaz [Elifas], der Sohn von Esavs Frau Ada, und R'u'el [Reguel], der Sohn von Esavs Frau Bas'mat [Basemat]. Die Söhne von Elifaz waren: Teman, Omar, Tz'fo [Zefo], Ga'tam [Gatam] und Q'naz [Kenas]. Elifaz hatte von seiner Nebenfrau Tim'na [Timna] noch einen weiteren Sohn namens Amaleq [Amalek]. Dies waren die Enkel von Esavs Frau Ada. Die Söhne R'u'els [Reguels] waren: Nachat, Zerach [Serach], Shama [Schamma] und Miza [Misa]. Dies waren die Enkel von Esavs Frau Bas'mat. Von seiner Frau Oholivama, der Tochter Anas und Enkeltochter Tziv'ons [Zibons], hatte Esav folgende Söhne: Ye'ush [Jeusch], Yalam [Jalam] und Qorach [Korach].“* Dies waren die Stammesfürsten von Edom, die von Esav abstammten.

Edom ist das erste Land, das in Psalm 83 in der Liste der Verschwörer erwähnt wird, während die Edomiter das Brudervolk der Israeliten waren. Schließlich waren ihre Stammväter Esav [Edom] und Ya'aqov [Israel] Zwillingsbrüder. Daher würde man eigentlich erwarten, daß sie aufgrund dieser engen familiären Bindungen freundschaftlich miteinander umgehen und sich gegenseitig unterstützen würden, aber nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein. Ganz im Gegenteil! Edom war Israels erster Erzfeind, weil Esavs persönlicher Haß auf seinen Bruder durch seine Nachkommen fortgesetzt wurde, einschließlich des Idumäers Herodes Antipater. Schließlich war Idumäa der lateinische Name für Edom. Dieser Edomiter wurde 47 v.d.Z. von Julius Cäsar zum römischen Bürger und Prokurator über Judäa ernannt. Sein Sohn, Herodes der Große, wurde Ende 40 v.d.Z. von Antonius, Octavianus und dem Senat auf dem Kapitol in Rom zum König von Judäa und Galiläa ernannt. Er saß auf dem Thron, als der Mashiach Yeshua geboren wurde und tat alles, was er konnte, um den neugeborenen König der Juden umzubringen. Als der Edomiter Herodes begriff, daß er von den Weisen aus dem Osten getäuscht worden war, wurde er so wütend, daß er den Befehl gab, alle kleinen Jungen im Alter von zwei Jahren und jünger in Bethlehem und der weiteren Umgebung zu töten, womit er eine Prophezeiung von ירמיהו Yir'm'Yahu [Jeremia] 31:15 erfüllte. Yeshua und seine Eltern blieben in Ägypten bis zum Tod von Herodes, dessen Nachfolger sein Sohn Archelaus wurde. Dessen Bruder, der Tetrarch [Vierfürst] Herodes Antipas, ließ Yochanan haMat'bil [Johannes den Täufer] enthaupten. Er war es auch, der Yeshua verhörte und verspottete. Wir sehen also, daß auch diese grausamen Herrscher in Herz und Nieren Edomiter waren. Die Edomiter waren als ein streitsüchtiges, grausames und kriegerisches Volk bekannt. Der römisch-jüdische Historiker Josephus Flavius beschrieb sie in Kapitel 7, Buch 7 seines bekannten Werkes „Jüdische Kriege“ im Vergleich zu den Sikariern wie folgt: *„Und mit dem Wahnwitz dieser Bösewichter wetteiferte noch die tolle Wut der Idumäer [Edomiter]! Diese Scheusale schlachteten zuerst die Hohenpriester ab, um die G'ttesverehrung vollständig in Verfall zu bringen!“*

Daß der Haß der Edomiter gegenüber den Israeliten nicht auf Gegenseitigkeit beruhte, zeigt sich daran, daß die bescheidene Bitte Moshes, nach dem Auszug aus Ägypten durch ihr Land ziehen zu dürfen, von ihnen vehement abgelehnt wurde: *„Und Moshe [Mose] sandte Boten von Qadesh [Kadesch] aus an den König von Edom: So spricht dein Bruder Israel: Du kennst all die*

*Mühsal, die uns betroffen hat: Unsere Väter zogen nach Ägypten hinab, und wir haben eine lange Zeit in Ägypten gewohnt; und die Ägypter behandelten uns und unsere Väter schlecht. Da schrieten wir zu dem Ewigen, und er hat unsere Stimme gehört und einen Engel gesandt und uns aus Ägypten herausgeführt; und siehe, wir sind in Qadesh, einer Stadt am Rand deines Gebiets. Laß uns doch durch dein Land ziehen! Wir wollen nicht durch die Äcker und durch die Weinberge ziehen und wollen kein Wasser aus den Brunnen trinken; auf der Straße des Königs wollen wir gehen und nicht abbiegen zur Rechten oder zur Linken, bis wir durch dein Gebiet gezogen sind. Aber Edom sagte zu ihm: Du darfst nicht bei mir durchziehen, sonst ziehe ich dir mit dem Schwert entgegen. Und die Söhne Israel sagten zu ihm: Auf der Landstraße wollen wir hinaufziehen; und wenn wir von deinem Wasser trinken, ich und mein Vieh, dann will ich den Preis dafür bezahlen. Nur zu Fuß will ich hindurchziehen, weiter nichts. Und er sagte: Du darfst nicht hindurchziehen! Und Edom zog aus, ihm entgegen, mit zahlreichem Volk und mit starker Hand. Und so weigerte sich Edom, Israel zu gestatten, durch sein Gebiet zu ziehen; und Israel bog ab!“ (בַּמִּדְבָּר B'mid'bar [Numeri] 20:14-21, Elberfelder Bibel).*

Dies taten sie im Gehorsam gegenüber dem Gebot des Ewigen, um die Souveränität Edoms zu respektieren, wie es geschrieben steht: *„Und wir umzogen das Gebirge Se'ir [Seir] viele Tage lang. Und der Ewige redete zu mir und sprach: Lange genug habt ihr dieses Gebirge umzogen. Wendet euch nach Norden! Und gebiete dem Volk und sage: Ihr werdet nun das Gebiet eurer Brüder, der Söhne Esavs [Esaus], durchziehen, die in Seir wohnen, und sie werden sich vor euch fürchten. Aber hütet euch wohl! Laßt euch nicht in Streit mit ihnen ein, denn ich werde euch von ihrem Land auch nicht die Breite einer Fußsohle geben! Denn das Gebirge Se'ir habe ich dem Esav zum Besitz gegeben. Nahrung sollt ihr für Geld von ihnen kaufen, damit ihr zu essen habt, und auch Wasser sollt ihr für Geld von ihnen kaufen, damit ihr zu trinken habt. Denn der Ewige, dein G'tt, hat dich in allem Tun deiner Hand gesegnet. Er gab acht auf deine Wanderung durch diese große Wüste: diese vierzig Jahre ist der Ewige, dein G'tt, mit dir gewesen; es hat dir an nichts gemangelt. Und wir zogen von unseren Brüdern, den Söhnen Esavs, die in Se'ir wohnen, weiter weg von der Arabastraße, von Eilat [Elat] und von Etz'yon-Gaver [Ezjon-Geber]!“ (דְּבָרִים D'varim [Deuteronomium] 2:1-8, Elberfelder Bibel).* Trotz der enttäuschenden Tatsache, dass der König von Edom ihnen in einer feindseligen Haltung die Durchreise verweigerte und die Israeliten zwang, eine andere Route zu nehmen, sagte Mosche seinem Volk im Auftrag des Ewigen mit Nachdruck: *„Den Edomiter sollst du nicht verabscheuen, denn er ist dein Bruder!“ (דְּבָרִים D'varim [Deuteronomium] 23:7).* Leider beruhte dies nicht auf Gegenseitigkeit, denn die Edomiter betrachteten die Israeliten ganz und gar nicht als Brudervolk, was sich im Laufe der biblischen Geschichte immer wieder zeigte.

### **Ismaeliter = יִשְׁמַעֲאֵלִים Yish'm'elim**

Das zweite Volk, das in Psalm 83 im Bündnis gegen Israel erwähnt wird, sind die Ismaeliten, denn auch sie sind eng mit den Israeliten verwandt, aber im Gegensatz zu den Edomitern sind sie kein Brudervolk. Schließlich waren ihre Stammväter keine Vollbrüder, sondern Halbbrüder. Yitz'chaq [Isaak] und Yish'ma'el [Ismael] hatten denselben Vater, aber nicht dieselbe Mutter. Yish'ma'el wurde nämlich von Av'ram [Abram] mit Hagar, der ägyptischen Sklavin von Sarai, gezeugt: *„Und Hagar gebar Av'ram [Abram] einen Sohn; und Av'ram gab seinem Sohn, den ihm Hagar geboren hatte, den Namen Yish'ma'el [Ismael]. Und Av'ram war 86 Jahre alt, als Hagar ihm den Yish'ma'el gebar!“ (בְּרֵאשִׁית B'reshit [Genesis] 16:15-16, Schlachter Bibel).* Yish'ma'el [Ismael] war der Stammvater der Ismaeliten. Er wurde mit zwölf Söhnen gesegnet, aus denen der Überlieferung nach die zwölf Stämme der späteren Araber hervorgingen: *„Das ist die Geschlechterfolge nach Yish'ma'el, dem Sohn Av'rahams. Ihn hatte die Ägypterin Hagar, die Magd Saras, Av'raham geboren. Das sind die Söhne Yish'ma'els nach ihren Namen und nach ihrer Geschlechterfolge: Der Erstgeborene Yish'ma'els war N'vayot [Nebajot], dann kamen Qedar [Kedar], Ad'b'el [Adbeel], Miv'sam [Mibsam], Mish'ma [Mischma], Duma, Masa [Massa], Chadad [Hadad], Tema, Y'tur [Jetur], Nafish [Nafisch] und Qed'ma [Kedma]. Das waren die Söhne Yish'ma'els, und das waren die Namen, die sie in ihren Siedlungen und Zeltlagern trugen: zwölf Fürsten, jeder einer für einen Stamm!“ (בְּרֵאשִׁית B'reshit [Genesis] 25:12-16, Einheitsübersetzung).* So wurde Yish'ma'el zum Stammvater der Araber.

Die traditionelle Ansicht, daß Muhammad [Mohamed] ein Nachkomme von Qedar [Kedar] war, auf Arabisch Qaydār genannt, dem zweiten Sohn von Yish'ma'el, wird durch die klassische arabische Literatur gestützt. Muhammad gehörte dem Stamm der Hashemiten an, aus dem das hashemitische Königshaus hervorging, einem Unterstamm der Quraisch, der wiederum aus dem Volk von Adnān ibn Udad, einem entfernten Nachkommen von Qedar, hervorging. Der Überlieferung nach war Adnān der Stammvater vieler ismaelitische Stämme, die die Westküste und den nördlichen Teil der arabischen Halbinsel sowie den heutigen Iraq bewohnten. Auch in der hebräischen Bibel, dem TeNaCH, wird Qedar mehrmals als Stamm erwähnt. In Jesaja 21:17 spricht die Zürcher Bibel von den „Helden der Kedariter“ und die Textbibel 1899 von den „Kriegsmännern der Kedarener“. Mahalat, die Tochter von Yish'ma'el und Schwester seines ältesten Sohnes N'vayot, wurde in **בראשית** B'reshit [Genesis] 28:8-9 die Frau ihres Cousins Esav: *„Da erkannte Esav [Esau], daß seinem Vater Yitz'chaq [Isaak] die Ehen mit den Frauen aus K'na'an [Kanaan] mißfielen. Deshalb ging er zu Av'rahams [Abrahams] Sohn Yish'ma'el [Ismael] und heiratete dessen Tochter Mahalat. Die war eine Schwester von N'vayot [Nebajot] und wurde seine dritte Frau neben den beiden anderen!“* In Vers 3 von Kapitel 36 wird sie Bas'mat [Basemat] genannt. Die Ismaeliten verbreiteten sich von der arabischen Halbinsel aus über den gesamten Nahen Osten, die Levante, Ägypten und den nördlichen Teil Afrikas, der als Maghreb bekannt ist: Libyen, Tunesien, Algerien, Marokko und Mauretanien. Zur Klarstellung möchte ich aber betonen, daß nicht alle ismaelitischen Länder und Völker eine feindselige Haltung gegenüber Israel haben.

### **Moab = מואב Moav**

Auch beim dritten Verbündeten, Moab, dem nördlichen Nachbarn Edoms in der Verschwörung gegen Israel, ist die familiäre Verbindung zu den Israeliten deutlich vorhanden, wenn auch etwas entfernter als bei den Edomitern und den Ismaelitern. Der Stammvater der Moabiter, Moav [Moab], war ein unehelicher Sohn Lots, eines Neffen von Av'raham. Lot war der Sohn von Av'rahams Bruder Haran. Nach der Zerstörung von S'dom [Sodom] und 'Amora [Gomorra] wurde Moav von Lot ohne sein eigenes Wissen bei seiner ältesten Tochter gezeugt: *„Und Lot ging von Tzoar [Zoar] hinauf und blieb mit seinen beiden Töchtern auf dem Bergland; denn er fürchtete sich, in Tzoar zu bleiben; und er wohnte mit seinen Töchtern in einer Höhle. Da sprach die Ältere zu der Jüngerer: Unser Vater ist alt, und es ist kein Mann mehr auf der Erde, der zu uns kommen könnte nach der Weise aller Welt. So komm, wir wollen unserem Vater Wein zu trinken geben und bei ihm liegen, damit wir von unserem Vater Nachkommenschaft erhalten! So gaben sie ihrem Vater Wein zu trinken in derselben Nacht. Und die Ältere ging und legte sich zu ihrem Vater und er erkannte es nicht, weder als sie sich legte, noch als sie aufstand. [...] Und die Ältere gebar einen Sohn, den nannte sie Moav [Moab]; der wurde der Vater der heutigen Moabiter!“* (**בראשית** B'reshit [Genesis] 19:30-33 und 37, Schlachter Bibel).

Die Moabiter bewohnten ein Gebiet im zentralen Teil des heutigen Jordaniens, das in dem TeNaCH und insbesondere im Buch **רות** Rut oft als **שדה מואב** S'de Moav [das Feld Moabs] bezeichnet wird und nördlich von Edom lag. Das Gebiet reichte vom Zered im Süden bis zum Arnon im Norden und vom Toten Meer im Westen bis zur Arabischen Wüste im Osten. Die Nordgrenze Moabs wurde durch verschiedene Kriege mehrmals verschoben und umfaßte zeitweise auch ein Gebiet, das östlich des Jordans lag und in **במדבר** B'mid'bar [Numeri] 22:1 **ארבות מואב** Ar'vot Moav [Ebenen Moabs] genannt wird. Obwohl sie aufgrund der obigen Geschichte miteinander verwandt waren, haben sich auch die Moabiter stets feindselig gegenüber den Israeliten verhalten. Ebenso wie die Edomiter verweigerten auch sie ihnen die Durchreise zum Gelobten Land, aber auch dieses Mal vermieden die Israeliten eine bewaffnete Konfrontation mit ihren Verwandten, im Gehorsam gegenüber dem Befehl von Moshe, der geschrieben hat: *„De Ewige aber sagte zu mir: Kämpft nicht gegen die Moabieter, greift sie nicht an; denn auch von ihrem Land werde ich euch nichts geben. Sie sind die Nachkommen Lots und ich habe ihnen das Gebiet von Ar als bleibenden Besitz zugesprochen!“* (**דברים** D'varim [Deuteronomium] 2:9, Gute Nachricht Bibel). So zogen sie am Gebiet der Moabiter vorbei und erreichten über einen Umweg die Jordanebene jenseits von Yerich [Jericho], wo sie nach dem Sieg über die Amoriter ihr Lager aufschlugen. Als Balaq ben Tzipor [Balak, der Sohn

Sippors], der König der Moabiter, dies hörte und mit eigenen Augen das riesige Heerlager der Israeliten sah, geriet er wie sein ganzes Volk in große Angst und Panik.

Da die Moabiter sahen, dass die Israeliten die starken Armeen der mächtigen Könige Sichon und Og besiegt hatten, gerieten sie in Angst und Schrecken, und Furcht ergriff ihr Herz. Anstatt sich auf die Seite Israels zu stellen, wie es Rachav [Rahab] später tat, teilten die Moabiter ihre Ängste ihren Nachbarn, den Midianitern, mit, um gemeinsame Maßnahmen gegen Israel zu ergreifen. Eigentlich war das sehr töricht und kurzsichtig, denn die Israeliten hatten gar nicht die Absicht, die Moabiter und Midianiter anzugreifen. Schließlich hatten sie nicht vergessen, daß Moshe [Mose] gastfreundlich aufgenommen wurde, als er vor dem Pharao fliehen mußte. Sie hatten auch nicht vergessen, dass Tzipora [Zippora], Moshes Frau, eine Midianiterin war und daß sein Schwiegervater Yit'ro [Jetro] sogar der Priester von Midian war. Nein, die Israeliten hatten keinen Grund, die Midianiter als Feinde zu betrachten. Auch brauchten die Moabiter nichts Böses von den Kindern Israels zu befürchten, denn sie waren ja miteinander verwandt. Sie hätten an den Segnungen des Ewigen teilhaben können, wenn sie sich wirklich wie Verwandte verhalten und die Kinder Israels freundlich als ihre neuen Nachbarn Willkommen geheißen hätten. Der Grund, warum die Moabiter die Familienbande mißachteten und die Israeliten als Feinde betrachteten, liegt darin, daß sie den Glauben ihres Stammvaters Lot schon vor langer Zeit aufgegeben hatten und tief in den Götzendienst versunken waren.

So beschlossen die Moabiter zusammen mit den Midianitern, ihre entfernten Verwandten mit übernatürlichen Kräften zu bekämpfen und die Stärke ihrer Gegner auf magische Weise zu brechen, bevor sie sich auf eine militärische Auseinandersetzung einließen. Da es damals in fast allen Kulturen üblich war, zu diesem Zweck auf Zaubersprüche und Flüche zurückzugreifen, nahmen sie die Hilfe von Bil'am ben B'or [Bileam, dem Sohn des Beor] in Anspruch, einem sehr bekannten Magier aus Mesopotamien, der sich darauf spezialisiert hatte. Er war ein „Seher“, ein Wahrsager im altorientalischen Stil, ein Schamane, der gegen ein großzügiges Honorar Leute segnete und verfluchte. So unternahm er mehrere Versuche, Israel zu verfluchen, aber jedes Mal verwandelte der Ewige den Fluch in einen Segen! Doch er blieb nicht dabei stehen. Auf Bil'ams Rat hin setzte der König von Moab nach den drei gescheiterten Versuchen, Israel zu verfluchen, eine andere Waffe ein, die sich als viel wirksamer erwies: die schönen moabitischen Mädchen! *„Und Yis'ra'el [Israel] ließ sich in Shitim [Sittim] nieder; und das Volk fing an, Unzucht zu treiben mit den Töchtern der Moabiter, und diese luden das Volk zu den Opfern ihrer Götter ein. Und das Volk aß mit ihnen und betete ihre Götter an. Und Israel begab sich unter das Joch des Ba'al-P'or [Baal-Peor]. Da entbrannte der Zorn des Ewigen über Israel!“* (במדבר B'mid'bar [Numeri] 25:1-3, Schlachter Bibel).

In Vers 9 lesen wir, daß dadurch 24.000 Israeliten an einem Tag getötet wurden! Wie war es möglich, daß die starken Soldaten der mächtigen israelitischen Armee, die von den Moabitern so gefürchtet wurden, mit den Töchtern Moabs Unzucht treiben konnten? Woher nahmen die moabitischen Mädchen den Mut, ihre Feinde einzuladen, wo wir doch in Kapitel 22, Vers 3, gelesen hatten, daß die Moabiter große Angst vor den Israeliten hatten? Hatten sie plötzlich keine Angst mehr vor ihnen weil sie sie von einem Moment zum anderen nicht mehr als Feinde, sondern als Freunde betrachteten? Waren sie plötzlich alle so verliebt ineinander, daß sie massenhaft miteinander schliefen? Waren die Einladungen zur Teilnahme an ihren Opferfesten ein unschuldiger Ausdruck von Gastfreundschaft oder steckte mehr dahinter? Setzten sie ihre Körper als Waffen ein und dienten die erotischen Opfermahlzeiten als geschickte Kriegsstrategie? Wie auch immer. Die Moabiterinnen müssen wohl sehr schön und attraktiv gewesen sein, denn mit ihren Verführungen hatten sie zumindest ihr Ziel erreicht. Die tapferen Israeliten waren nur allzu gern bereit zuzubeißen und ließen sich von ihnen buchstäblich entwaffnen. Was Balaq mit seinen Versuchen, Israel von Bileam verfluchen zu lassen, nicht gelang, das hätten die Moabiterinnen mit ihrer Verführung zur Unzucht und zum Götzendienst fast erreicht, nämlich daß der Ewige sich gegen sein eigenes Volk wenden würde um es völlig auszulöschen, wenn Pin'chas [Pinchas] nicht eingegriffen hätte.

Die Moabiter gehörten jedoch auch in späteren Zeiten zu den schlimmsten Feinden Israels, insbesondere zur Zeit der Richter, als sie sogar israelisches Gebiet westlich des Jordans besetzt hatten. Sogar während der Herrschaft von Sha'ul [Saul], David und Sh'lomo [Salomo] bis zur babylonischen Gefangenschaft Judas gab es immer wieder Probleme mit den Moabitern. So lesen wir zum Beispiel in מלכים M'lachim bet [2. Könige] 3:5-6, daß der moabitische

König Mesha [Mesa], der König Achav [Ahab] tributpflichtig war, nach dessen Tod gegen seinen Nachfolger rebellierte: *„Nach dem Tod Achavs wollte er die Oberherrschaft Israels nicht länger anerkennen und stellte die Tributlieferungen ein. Darauf zog König Yoram [Joram] von Shom'ron [Samaria] aus durch das Land, um die Männer Israels gegen ihn zu den Waffen zu rufen!“* (Gute Nachricht Bibel). Neue Evangelistische Übersetzung: *„Nach dem Tod Achavs widersetzte sich Mesha [Mesa] dem König von Israel. Da zog Yoram [Joram] von Shom'ron [Samaria] aus und rief ganz Israel zu den Waffen!“*

Die Stele von Mesha, auch bekannt als Mesha-Stein, ist ein schwarzes Basaltdenkmal, das an diesen Aufstand erinnert und eine Inschrift des moabitischen Königs Mesha enthält, die in althebräischer Schrift seinen Sieg über das Königreich Israel beschreibt. In מלכים ב M'lachim bet [2. Könige] 3:24 berichtet der TeNaCH jedoch im Gegensatz zu der propagandistischen Inschrift des Mesha-Steins, daß die Moabiter eine vernichtende Niederlage erlitten haben: *„Doch als sie sich dem feindlichen Lager näherten, stürmten die Israeliten ihnen entgegen und schlugen sie auf die Flucht. Dann verfolgten sie die Moabiter bis in ihr Land und brachten ihnen eine schwere Niederlage bei!“* (Hoffnung für alle). Auf jeden Fall zeigt die Inschrift auf dem Mesha-Stein, daß die Sprachen der Moabiter und der Israeliten einander sehr ähnlich waren.

Leider zeigt Psalm 83, daß die Feindschaft der Moabiter gegen Israel trotz der gegenseitigen Verwandtschaft nie verschwunden ist und auch in der Endzeit wieder aufflammen wird! Deshalb sagt der Ewige: *„Kein Ammoniter oder Moabiter soll in die Gemeinde des Ewigen kommen; auch die zehnte Generation ihrer Nachkommen soll nicht in die Gemeinde des Ewigen kommen auf ewig, weil sie euch nicht mit Brot und Wasser entgegenkamen auf dem Weg, als ihr aus Ägypten gezogen seid, und dazu Bil'am, den Sohn B'ors, aus Petor in Aram-Naharayim gegen euch in Lohn genommen haben, damit er dich verfluche. Aber der Ewige, dein G'tt, wollte nicht auf Bil'am hören; sondern der Ewige, dein G'tt, verwandelte für dich den Fluch in Segen, denn der Ewige, dein G'tt, hat dich lieb!“* (דברים D'varim [Deuteronomium] 23:4-5, Schlachter Bibel). So glaube ich von ganzem Herzen, daß sich auch das Komplott, das Moab in Psalm 83 mit seinen Verbündeten gegen das Volk G'ttes schmiedet, letztendlich gegen sie selbst wenden wird, denn: *„Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein; und wer einen Stein auf andere wälzt, auf den rollt er zurück!“* (משלי Mish'lei [Sprüche] 26:27, Menge Bibel). Es steht auch geschrieben: *„Wer nicht nach G'tt fragt, schafft sich viel Kummer; aber wer dem Ewigen vertraut, wird seine Güte erfahren. Freut euch und jubelt über den Ewigen, ihr, die ihr ihm treu seid! Alle, die redlich und rechtschaffen sind, sollen vor Freude singen!“* (תהלים Tehilim [Psalmen] 32:10-11, Gute Nachricht Bibel). Amen!

Werner Stauder